

Toni Brunner

Der SVP-Präsident regt dazu an, die Ferien in der Schweiz zu verbringen

INLAND 6

Fred Fasnacht

Vom Banker zum Buchhändler zum Präsidenten eines Museums

GRENCHEN 25

Cornelia Boesch

Ihr Ausfall sorgt für Schlagzeilen

A BIS Z 36



Der Kanton richtet in Biberist eine zweite Asylunterkunft ein

Strafanstalt Schöngrün In der früheren Aussenstation gibt es Platz für 30 Flüchtlinge

VON URS BYLAND

Der Kanton plant in der Aussenstation der ehemaligen Strafanstalt Schöngrün im Bleichenberg in Biberist die Unterbringung von 30 Asylsuchenden. Im Wohntrakt am Asylweg 10 des heute privat geführten Landwirtschaftsbetriebs werden ab März 2015 in erster Li-

nie Familien platziert. Abklärungen mit dem kantonalen Raumplanungsamt und mit der Baubehörde der Gemeinde haben ergeben, dass keine weiteren baurechtlichen Bewilligungen notwendig sind, schreibt der Kanton in einer Mitteilung. Es müssten einzig diverse Gitter entfernt werden, welche für die ehemalige Nutzung nötig waren. Der

Kanton wird den Mittelteil des Gebäudes, den sogenannten Zellentrakt mieten. Dort befindet sich im 1. Stock ein grosser Aufenthaltsraum. Im 2. Stock werden die Flüchtlings-Familien in acht Zellen, jeweils ausgestattet mit WC und Waschelegenheit, untergebracht. Gemeindepräsident Martin Blaser unterstützt das Vorhaben des Kantons. Dies

aufgrund der positiven Reaktionen aus der Bevölkerung zur Asylunterkunft in der unterirdischen Zivilschutzanlage Grüngen. Die neue Asylunterkunft am Asylweg 10 soll vorläufig 3 Jahre betrieben werden. Die Unterbringungssituation hat sich für den Kanton aber nur kurzfristig entschärft. Er sucht weitere Unterkünfte. **SEITE 19**

KOMMENTAR

«Alternativlos», weil Notwehr

Wir brauchen hier mal das Lieblingswort der Kanzlerin Merkel, wonach eine bestimmte Politik «alternativlos» sei. (Dass sie es von Lady Thatcher abgekupfert hat, tut nichts zur Sache.) So erklären wir hier die Politik, die dem griechischen Wahlsieger Alexis Tsipras vorschwebt, als «alternativlos». Oder anders formuliert: Notwehr. Die



von Christoph Bopp

Politik, welche die Troika den Griechen verordnet hat, treibt sie in den Selbstmord. Der Entschuldungsplan des IWF sieht einen Schuldenabbau unter mehr als superoptimistischen Bedingungen vor, der 26 Jahre dauern soll. 26 Jahre mit steigend sich verschlimmernden Lebensbedingungen für die Leute ...

Wenn die Absicht der Troika war, durch den Austeritätsdruck gesellschaftliche Reformen durchzusetzen, ist sie gescheitert. Das heisst nicht, dass Griechenland nicht Reformen braucht. Es braucht sie dringender denn je. Wer, wenn nicht Wahlsieger Tsipras, soll sie angehen? Die Aussichten sind besser, als viele meinen. Syriza ist (vorderhand noch) keine Partei, die Macht und Machterhalt um jeden Preis will und den Wählern alles dafür gibt wie die zwei abgewirtschafteten Parteien. Pasok und Nea Dimokratia regierten das Land, indem sie einander die Wähler wechselseitig praktisch «abkauften».

Ohne Schuldenschnitt wird es nicht gehen. Schuldendienst ohne (wieder) steigende Einkommen ist Illusion. Das sollte die EU - und besonders Deutschland - den Griechen zugestehen. Sie müssen immerhin ein anspruchsvolles Projekt stemmen, das auch die Deutschen nur mit massiver (Marshall-)Hilfe zustandegebracht haben: eine Gesellschaft umzubauen ohne Guillotine.

@ christoph.bopp@azmedien.ch



Hier kommt Alexis Ziemlich locker ist Alexis Tsipras in Athen unterwegs - nach seinem Wahlsieg vom Sonntag lässt sich der 40-Jährige in den Strassen der griechischen Hauptstadt feiern. Im Übrigen liess der Chef des linken Parteienbündnisses Syriza gestern nichts anbrennen: Nur einen Tag nach der Parlamentswahl war der Machtwechsel in Griechenland perfekt. Der Linksaussen Tsipras schmiedete ein umstrittenes Regierungsbündnis mit den rechtspopulistischen «Unabhän-

gigen Griechen» und wurde gestern Nachmittag als neuer Ministerpräsident vereidigt. Syriza war bei der vorgezogenen Parlamentswahl am Sonntag zwar stärkste Kraft geworden, hatte die absolute Mehrheit jedoch knapp verpasst. Deshalb ist sie auf einen Juniorpartner angewiesen. Bejubelt wurde Tsipras' Sieg nicht nur daheim: In ganz Europa taten EU-Skeptiker - linke wie rechte - ihre Befriedigung über den Wahlausgang kund. **KOMMENTAR RECHTS, SEITEN 2-4**

FOTO: ORESTIS PANAGIOTOU

Solothurn

Es brannte im Von-Roll-Haus

Kurz vor elf Uhr war es gestern Vormittag, als Bewohner des Von-Roll-Hauses am Kronenplatz in Solothurn ein Feuer entdeckten. Sie konnten sich selbst in Sicherheit bringen, verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr hatte den Brand rasch unter Kontrolle, trotzdem ist der Schaden beträchtlich. **SEITE 24**

Solothurn

Kanton zelebriert die Transparenz

Selbst im internationalen Vergleich steht die Solothurner Regierung in Sachen Transparenz vorbildlich da. «Mir ist keine andere Exekutive bekannt, die ebenfalls öffentlich tagt.» Dies hält Staatsschreiber Andreas Eng gegenüber dieser Zeitung fest. Die Sitzungen der Regierung im Kanton Solothurn sind seit Ende des 19. Jahrhunderts öffentlich - eine Folge des radikal-liberalen

Geistes im Kanton. Öffentlich zugänglich sind zudem - mit einigen wenigen Einschränkungen - auch die Sitzungen der 109 Gemeinderäte im Kanton. Auch Bürger- und Kirchgemeinden schliessen die Öffentlichkeit in der Regel nicht aus. Weiter hat Solothurn im Jahr 2003 als einer der ersten Kantone der Schweiz das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. **SEITE 23**

Egerkingen

5,5 Millionen von der Firma abgezweigt

Innerhalb von zehn Jahren hat ein Finanzbuchhalter und Mitglied des Verwaltungsrats einer Firma mit Sitz in Egerkingen 5,5 Mio. Franken auf das Privatkonto transferiert. Das Geld floss praktisch vollständig in Online-Glücksspiele und Casinos. Der Mann stand vor Amtsgericht Thal-Gäu. **SEITE 29**

DER STERNENHIMMEL

SEITE 15



INSERAT

Jeden Donnerstag die aktuellsten Angebote und amtlichen Informationen aus Ihrer Region.

